

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 102.

Winnenden, Samstag den 1. September

1888.

Winnenden.
Bewerber um die hier erledigte
Amtsdienerstelle,
mit welcher ein fester Gehalt von 472
Mk. und Nebengebühren von ca. 300
Mk. verbunden sind, werden aufge-
fordert, sich binnen 8 Tagen zu melden.
Den 29. August 1888.
Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.
Es ist ein **Præfation gefunden**
worden; auch hat sich eine **Gans** ein-
gestellt. Eigentumsansprüche sind binnen
8 Tagen
geltend zu machen.
Den 31. August 1888.
Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.
Pfösch-Verkauf.
Nächsten
Montag
vormittags 11
Uhr kommt der
Pfösch auf
dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf. Stadtpfleger.

Winnenden.
Bei jetziger Verbrauchszeit erlaube
ich mir mein
Lampenlager
von der brillantesten Kaiser-
Lampe bis zur geringsten
Küchenlampe
mit den billigsten Preisen bestens zu
empfehlen.
G. Geiges.

Winnenden.
Chaisen- und andere Laternen
zu allen Fuhrwerken
empfehlen
G. Geiges.

Winnenden.
Feuerwehrbutten
von Blech, nach gesetzl. Vorschrift,
empfehlen
G. Geiges.

Quelle heiterer Stimmung!
Der „**Better aus Schwaben**“
von J. Nefflen, neue Auflage mit Bild
und Lebensbeschreibung Mk. 2.50,
ohne Bild u. s. w. Mk. 1.50.
Wem sich die langen schlaffen Züge
der Melancholie anhängen wollen, der
greife zum „**Allerweltvetter**“ und die
„**Mehlsuppe**“, der „**Bauer im König**“
von England“, der „**Weibersturm**“ u.
s. w. werden seinen eingetroffenen Lach-
apparat zu erhöhter Thätigkeit anspornen.
Der „**Better aus Schwaben**“ ist zu
haben in der Buchdruckerei von
Emil Huss,
Winnenden.

Waiblingen.
Bekanntmachung.
Bei dem Pferde des Fuhrmanns Christian Fried in Winnenden und bei
dem Pferde des Händlers Gottlob Eberle in Neckarrens ist der
Rots
ausgebrochen.
Am 30. August 1888. **R. Oberamt: L b y m.**

Waiblingen.
Bekanntmachung.
Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Marbach vom 29. Aug. d. Js.
ist durch Dekret der R. Kreisreg. Ludwigsburg vom 25. d. M. die Abhaltung
der auf Montag den 3. beziehungsweise Mittwoch den 5. Septbr. fallenden
Viehmärkte in Auenstein und Affalterbach verboten worden. Dies wird hiemit
öffentlich bekannt gemacht.
Den 30. August 1888. **R. Oberamt: L b y m.**

Winnenden.
Bekanntmachung.
Durch Beschluß des Gemeinderats vom 28. ds. Mts. ist das
Auflesen von Obst
vor morgens 5 1/2 Uhr verboten worden und sind die Obstschützen ange-
wiesen, Zuwiderhandelnde behufs der Bestrafung zur Anzeige zu bringen.
Den 29. August 1888. **Stadtschultheißenamt**
Jent.

Winnenden.
Anlässlich der bevorstehenden Einquartierung werden sämtliche Haus-
besitzer aufgefordert, soweit es nicht bereits geschehen, ihre **Haus-Num-**
mern an den Häusern anzubringen. Die Hausnummern selbst
können im Zweifelsfall auf dem Rathhaus erfragt werden.
Den 29. August 1888. **Stadtschultheißenamt**
Jent.

Deutscher Krieger-Verein Winnenden.
Morgen Sonntag den 2. September (Sedan)
abends von 7 Uhr an
Monats-Versammlung
bei Wihl. Schlagenhauff zur Schwane.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Freunde unserer Sache
sind freundl. willkommen. **Der Ausschuss.**

Winnenden.
Mein gut sortirtes Lager in
Glas-, Porzellan- und
Steingut-Waren
bringe bei billigt gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Robert Hahn.

Winnenden.
Bestecke und Löffel
in verschiedenen Qualitäten
empfehlen
Robert Hahn.

Thurmelin ist ein staubfeines Pulver
und ohne Gift für Menschen
und Hausthiere. Wer zur Vernichtung von
Wanzen, Schwaben, Rissen, Heimgen, Motten
oder Schaben, Flöhen, Ameisen, Kops- u. Blatt-
läusen, Fliegen, Raupen, Spinnen etc. sein Geld
nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur **Thur-**
melin. Alles Ungeziefer, das mit einem Stäub-
chen Thurmelin in Berührung kommt wird durch
Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet.
Das Thurmelin ist nur in Flacons zu 20 Pfg.,
60 Pfg., 1 M., 2 M. u. 4 M. Patent-Syripen Preis
a 50 Pfg. mit genauester Gebrauchsanweisung
zu beziehen
Gesetzlich geschützt!
in Winnenden bei Rfm. Hahn, in Waiblingen bei Gustav Behner.

Winnenden.
Pferde-Verkauf.
Unterzeichneter
verkauft nächsten
Donnerstag
den 6. Sep-
tember
seine 2 Pferde, zu jedem Fuhrwerk taug-
lich, sowie einen starken
Zweispänner-
Wagen
wozu Liebhaber einladet
Joh. Hörmann, Siedler.

Winnenden.
Empfehlung.
Erlaube mir einem hiesigen wie
auswärtigen Publikum die An-
zeige zu machen, daß ich mich zum
Aussäen und Ausputzen
von Oefen u. dergl. eingerichtet
habe und sehe einem geneigten
Zuspruch bei billiger Berechnung
entgegen.
Adam Haag, Steinhauer.

Winnenden.
Hochzeits-Einladung.
Alle unsere Freunde und
Bekannte, bei welchen wir
nicht persönlich erscheinen konn-
ten, laden wir hiemit zu unserer
am **Samstag den 1.**
Septbr. im Gasthaus zum
Lamm dahier stattfindenden
Hochzeits-Feier freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Friedrich Wobnus.
Die Braut:
Katharine König.
Der Hochzeitsvater:
Joh. König.
Obigem anschließend, ladet
ebenfalls zu zahlreichem Besuch
freundlichst ein
Alent z. Lamm.

Unterleibskrankheiten
Geschlechtskrankheiten, Folgen von
Ansteking oder Selbstschwächung,
Manneschwäche, Ausfluß, Pollu-
tionen, Wasserbrennen, Bettnässen,
Blutharnen, Blasen- und Nierenlei-
den behandle brieflich mit unschäd-
lichen Mitteln. Keine Verunsicherung!
Strengste Verschwiegenheit! Keine
Geheimmittel. Adresse: Bremicker,
pract. Arzt, postlagernd Konstanz.

Winnenden.
la. Fußboden-
Sack,
 über Nacht trocknend,
 empfiehlt
G. Häussermann.

Inhoffen's
 vierfach preisgekrönter
 gebrannter
Java-Kaffee
 in 1/4 und 1/2 Kilo
 Packeten.
 Niederlage
 in Winnenden bei
Heinrich Mayer.

Die zur Bereitung
 eines kräftigen
 und gesunden
Haustunks
 nötigen Substanzen
 liefert ohne Zuder
 franco für M. 3.25,
 vollständig ausreichend zu 150 Liter
 = 1/2 würt. Eimer oder 1 bad. Ohm
Apotheker Hartmann
 Steckborn Schweiz & Hemmenhofen
 Baden. Vor schlechten Nach-
 ahmungen wird ausdrück-
 lich gewarnt! Zeugnisse gratis
 und franco zu Diensten, auch liegen
 solche zur Einsicht bei der Expedition
 d. Bl. auf.
 Niederlage in
 Winnenden: Apoth. Schmid,
 Stetten i. N.: Apoth. Krauß,
 Schorndorf: Condit. Moser.

Trunksucht.
 Daß durch die briefliche Behand-
 lung und unschädlichen Mittel der
Heilanstalt für Trunksucht
 in **Glarus** Patienten mit und ohne
 Wissen geheilt wurden, bezeugen:
 N. de Moos, Hirzel.
 N. Volkart, Bülach.
 F. Dom. Walther, Courchapois.
 G. Krähnbühl, Weid b. Schönenwerd
 Frd. Eschanz, Röttenbach St. Vern.
 F. Schneeberger, Biel.
 Frau Furrer, Wasen.
 Garantie. Halbe Kosten nach Heilung.
 Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!
 Adresse: Heilanstalt für „Trunk-
 sucht“ in Glarus (Schweiz.)

Sedansfest.
 Es eilen die Zeiten und mit ihnen entschwindet
 Gar manches, was Menschengestalt lähn sich erbaut,
 Was für ewige Zeiten schien unwantbar gegründet;
 Die Entel — sie haben es nicht mehr geschaut.
 Doch Marksteine, so die Geschichte errichtet,
 Geschmiedet das Schicksal aus Eisen und Blut,
 Sie werden von keinem Sturm vernichtet,
 Das Volk, es bewahrt sie, als heiligstes Gut.
 Und ja so ein Markstein, er ward uns gesetzt
 Vor dreimal sechs Jahren im blutigen Streit,
 Der Feind unterlag, weil das Recht er verletzet,
 Und für Deutschland ging auf, eine schönere Zeit.

Winnenden.
 Zu geneigter Abnahme empfehle ich mein frisch sortiertes Lager in
Glas u. Porzellan
 zu billigen Preisen.
C. F. Glock.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.
Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???
 Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau,
 Leset bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt Ihr die Zierde — d'rum merket genau!
Phönix-Pomade
 für Haar- und Bartwuchs
 von Professor H. E. Schneiders, M. T. A. M.,
 nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen
 aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten
 des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen
 u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen,
 schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen
 u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahl-
 köpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen
 Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche
 allein die Phönix-Pomade, welche sich durch seinen Geruch
 wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.
 Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages
 od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büch-
 Mk. 1. — und Mk. 2. — Wiederverkäufer werden gesucht.
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
 Schutzmarke. **Charlotten-Str. 22a**, nahe der Leipziger Strasse. Schutzmarke.
 Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

9 Tage.

 Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
 in 9 Tagen
 machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
 von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika.

Näheres bei dem Hauptagenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
 oder dessen Agenten:
Julius Fink, Winnenden,
Jm. Scheffel, Waiblingen,
E. Böchel, Backnang.
 Stuttgart.
 Einen
Lehrling
Johannes Beim,
 Bädermeister, Hasenbergstr. 45.
Technicum Mittweida
 — Sachsen —
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule.
 — Vorunterricht frei. —

Winnenden.
Schreiner-Gesuch.
 Einen geordneten Arbeiter sucht
F. Drüd.
 Birkmannsweller.
 Ein ordentlicher
Arbeiter
 findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
Jakob Braun, Schuhmacher.
 Winnenden.
 Eine
Parterrewohnung
 mitten in der Stadt, zu einem Handel
 passend, ist sofort zu vermieten.
 Näheres bei der Redaktion.

Husten,
Heiserkeit,
Hals-, Brust- und
Lungenleiden,
Koehhusten.
 Echt rheinischer
Trauben-Brust-Honig
 ein Kraftauszug aus edelsten
 Weintrauben, bestbewährtes,
 nie versagendes köstlich-
 stes Haus- u. Genussmittel
 von größtem Nährwerthe u.
 leichter Verdaulichkeit.
 Prosp. mit Gebr.-Anw. und
 viel. Attest. b. jed. Flasche.
 Jede Fl. trägt d. Schutzm. m. Ans. d. Stadt
 Mainz u. ist m. nabig. Fabrikstemp. verschlossen.
 Preis M. 0.60, 1. —, 1.50 u. 3. — pr. Fl.
 Allein echt unter Garantie in:
 Winnenden bei Hrn. Apotheker
Franz Schmid.

Wer eine Mark
 in Briefmarken einsetzt, erhält frko.
 per Post zwei Bände des in
 weitesten Kreisen bekannten u. beliebten
Schwäbischen Heimgartens
 mit sehr spannenden Romanen und
 ausgewähltem vermischten Teil, Ge-
 bichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.
Borchert & Schmid
 in Kaufbeuren.

Beste und billigste Bezugsquelle
 für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter
 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für
 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.;
 feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.;
 weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
 silberweiße Bettfedern 3 M.; ferner: echt
 chinesische Ganzdaunen (sehr süßkräftig)
 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise.
 Bei Beträgen von mindestens 75 M. portofrei
 Lieferung und 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
 gefallendes wird bereitwilligst zurück-
 genommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Gratis und franko erhält man durch
 die Buchhandlung von G. A. Linder-
 maier in Tübingen die Broschüre
Die Unterleibsbrüche
 und ihre Heilung,
 ein Ratgeber für Bruchleidende.

Unter Rat ist Goldes
 wert! Die
 Wahrheit dieser Worte
 lernt man besonders in
 Krankheitsfällen kennen und
 darum erhielt Richters Verlags-
 Anstalt die herzlichsten Dank-
 schreiben für Zusendung des kleinen
 illustrierten Buches „Der Kranken-
 freund“. In demselben wird eine
 Anzahl der besten und bewährtesten
 Hausmittel ausführlich beschrieben
 und gleichzeitig durch beigebrachte
 Berichte glücklich Geheilte be-
 wiesen, daß sehr oft einfache Haus-
 mittel genügen, um selbst eine
 scheinbar unheilbare Krankheit in
 kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn
 dem Kranken nur das richtige Mit-
 tel zu Gebote steht, dann ist sogar
 bei schwerem Leiden noch Heilung
 zu erwarten, weshalb kein Kranker
 versäumen sollte, mit Postkarte von
 Richters Verlags-Anstalt in Leipzig
 einen „Krankenfreund“ zu ver-
 langen. In Hand dieses lesenswerten
 Buches wird er viel leichter eine
 richtige Wahl treffen können. Durch
 die Zusendung erwachen dem Be-
 steller **keinerlei Kosten.**

Auflage 344,000; das verbreitetste aller
 schon Mütter überdauert; außerdem erich-
 teter Hebersekunen in 17-18 fremden Sprachen.
 Die Modenwelt.
 Illustrierte Zeitung
 Toilette und Handarbeiten.
 Monatlich 2 Num-
 mern. Preis vierteljähr-
 lich M. 1.25 — 75 Pfg.
 Jährlich erscheinen:
 24 Nummern mit Toilette-
 und Handarbeiten, ent-
 haltend gegen 2000 Be-
 bildungen mit Beschrei-
 ungen, welche das ge-
 gebiet der Garderobe
 und Leibwäsche für Damen, Mädchen
 Knaben, wie für das zartere Kindesalter
 fassen, ebenso die Leibwäsche für Herren
 die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Be-
 arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster-
 alle Gegenstände der Garderobe und etw.
 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und
 Stickerei, Namens-Griffen etc.
 Abonnements werden jederzeit angenommen
 allen Buchhandlungen und Postanstalten
 Probe-Nummern gratis und franko durch
 Expedition, Berlin, W., Potsdamer Str.
 Wien I, Deringasse 3.

Makulatur-Papier
 per Pfd. 12 S, ist fortwährend zu
 haben bei **E. Huss, Buchdrucker.**

Doch gleich wie die Sonne im strahlendsten Glanze
 Wird oftmals von düstern Wolken umhüllt —
 Zwei der edelsten Blumen sie fielen vom Kranze,
 Der Schmerz um sie — wird wohl nimmer gestillt.
 Der Greis, den zum Kaiser sich Deutschland erkoren,
 Der Sohn, der als Feldherr den Lorbeer sich wand,
 Ach, durch den Tod, giengen sie uns verloren,
 Ihre Thaten jedoch nimmer dem Vaterland!
 Ja heute laffet auf's Neu uns bekunden,
 Dem Kaiser und Reich gehört Herz und Hand
 Und bringet das Schicksal noch schwerere Stunden,
 Gott! schüzet und schirmet das deutsche Land.

Zum Sedansfeste 1888.
 18 Jahre sind im Zeitenmeere veriraucht, seit die
 ewig denkwürdige Schlacht geschlagen wurde, die mit
 der Gefangennahme eines Kaisers und seines ganzen
 Heeres endete und die ihresgleichen in der Weltge-
 schichte kaum hat.
 18 Jahre, eine lange Zeit — wohl geeignet das
 lebendige Andenken an dies große Ereignis mehr und
 mehr erblassen zu lassen! Ist doch eine neue Genera-
 tion inzwischen herangewachsen, die ihn nicht mitgeföhlt
 und miterlebt hat, den Jubel jener Tage, sind doch
 ach so unendlich Viele schon dahingegangen, die
 mals ihr Leben einsetzten zur Niederrwingung
 Erbfeindes.
 Sollen wir aber darum nicht mehr Sedan feiern,
 nicht mit patriotischem Stolze des 2. Septembers

gedenken? Kann und darf der alles benagende Zahn der Zeit, schon jetzt diesem Monument deutschen Waffeneruhms und deutschen Heldennamens etwas anhaben, es schon jetzt zu einem bloßen Merkzeichen im Buche der Geschichte umstempeln? Nein und abermals Nein! An den Thaten der Väter soll und muß sich das nachwachsende Geschlecht stärken und begeistern, solche mit Blut erkaufte Ehrentage sind ein ideales Erbgut der Nation und müssen es bleiben!

Und darum wird uns der Sedanstag allezeit der besten Tage einer sein, werden wir ihn feiern, wenn auch nicht mit lärmenden, rauschenden Festen, so doch mit patriotischem Dankgefühl, werden wir nie am 2. September die Bedeutung dieses Tages vergessen und auf Kind und Kindeskind die Hochhaltung desselben übertragen. Das haben die Helden von 1870/71, die toten wie die lebenden, gar wohl verdient!

Freilich Sedan 1888 ist kein solcher Freudentag für uns; die Unbeständigkeit menschlichen Glückes und Geschickes — wie schwer haben wir sie empfunden müssen durch den Hingang zweier edler Kaiser, der Leuchten jener großen Zeit, die mit dem erinnerungsreichen Tage so enge verknüpft sind. Wer an Sedan denkt, gedenkt dabei auch der ritterlichen Heldengestalt des unvergesslichen Kaisers Friedrich, der die Freude und der Stolz Aller gewesen und es bleiben sollte, nach menschlicher Berechnung noch lange Jahre; er gedenkt des greisen Heldenkaisers Wilhelm, unter dessen Augen sich das welterschütternde Drama vollzog, wie er aus der Hand des gedemüthigten Feindes den Degen entgegennahm; er gedenkt der treuen Palladine, die das Heer mit zu Kampf und Sieg geführt.

Und fast all dies einst so freudige Gedenken, es hat sich in kurzer Frist jetzt in ein wehmuthsvolles Gedenken verwandelt. Kaiser Wilhelm zollte dem Tode den menschlichen Tribut, nachdem ihm, dem Greise, 17mal noch die Wiederkehr des Sedanstages beschieden gewesen. Kaiser Friedrich erlag in den Jahren schönster gereifter Manneskraft dem tödtlichen Wurme, die Reibe der Palladine ist gelichtet!

Wächte den noch lebenden Männern jener großen Zeit, vor allem unserm Reichskanzler und dem genialen Schlachtendenker Moltke, den der Schnee des Alters nun auch veranlaßt hat, sich seiner schweren Bürde als Generalstabschef zu entledigen, noch viele Jahre des Friedens und der Ruhe beschieden sein.

Jahre des Friedens und der Ruhe, wie wir sie seit vollen 17 Jahren nunmehr genießen durften und deren wir uns menschlicher Berechnung nach, wohl auch noch länger werden erfreuen dürfen. Nichts liegt dem deutschen Volke ferner, als kriegerische Gelüste, nichts ist ihm teurer als der Friede. Aber ehrenvoll muß dieser Friede sein, seine Grundlage auf dem Rechte fußen, auf dem Hohenzollernwahlpruch: „Jedem das Seine.“ Und weil wir jedem das Seine gönnen, wollen wir auch das Unsere behalten und lieber den letzten Mann auf dem Plane, als uns etwas von unserm Eigenthum nehmen lassen!

In diesem Sinne hat neulich Kaiser Wilhelm II., der würdige Sohn und Enkel der von uns so tief betraurten beiden deutschen Kaiser in Frankfurt a. D. einen Trinkpruch gehalten und diese Rede hat Wiederhall in Millionen Herzen gefunden.

Kaiser Wilhelm II. ist seiner Ahnen wert und würdig! Wenn eins uns trösten konnte in schwerer Zeit, — wenn eins dazu beitragen kann, uns mit froher Zuversicht zu erfüllen, so ist es dieses Bewußtsein. Und darum möge trotz der Trauer, die unsere Herzen heuer am Sedanstage umstrickt hält, dennoch der Ruf ertönen: „Hoch Kaiser und Reich, immer und allezeit!“

Landesnachrichten.

† Schorndorf, 28. Aug. Die Vorbereitungen zu unserer am 6. und 7. September stattfindenden Künstelinfeier sind in vollem Gang. Der Festzug, der umfangreicher wird, als er ursprünglich geplant war, wird ein sehr schönes historisches Bild geben. Die Festhalle ist nahezu aufgeschlagen, und die Festspielproben nehmen den besten Fortgang. Der Leiter der letzteren, Herr Adolf Wechsler, hat sich sehr befriedigt über die Besetzung der einzelnen Rollen ausgesprochen, und so verspricht die Aufführung des von ihm geschriebenen und einstudierten Stückes eine gute und originelle zu werden. Das Festspiel findet am 6. September, am Hauptfesttag, statt und beginnt abends 6 Uhr. Vorausbestellungen von Eintrittskarten zum Festspiel zu 3 Mk., 2 Mk. und 1 Mk. nimmt das Komitee (Adresse: Kaufmann Hahn) schon jetzt entgegen. Am Tag der Aufführung sind Karten von 4 Uhr an nur noch an der Kasse am Eingang der Festhalle zu haben. Die Festschrift ist erschienen und kann durch die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei in Schorndorf à 50 J be-

zogen werden. Sie enthält mit dem Titelbild acht Illustrationen, welche von P. Christaller, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Stuttgart entworfen und von obiger Druckerei in Bunt- und Tondruck ausgeführt wurden. Der 39 Seiten starke Text bietet zum Teil ganz neue, aus den Kirchenbüchern und den Stadt- und Amtsrechnungen vom Jahr 1688 entnommene Mitteilungen, welche höchst wertvolle Aufschlüsse über manche bis jetzt zweifelhafte oder unsichere Punkte geben. Der im Verhältnis zu dem interessanten Inhalt und der hübschen, teilweise künstlerischen Ausstattung so billige Preise von 50 J läßt einen großen Absatz der Festschrift hoffen.

Waiblingen, 29. Aug. Nach den übereinstimmenden Berichten aus allen Teilen des Landes ist das heurige Bienenzjahr ein ungünstiges zu nennen. Nicht allein ist es an Schwärmen arm, auch die Honigtröpfe blieben leer und gar vielfach müssen die Bölker mit dem nötigen Wintervorrat durch Einfüttern versehen werden. Wie der Imker unter den obwaltenden Umständen am zweckmäßigsten verfährt, das wird neben einigen andern wichtigen Angelegenheiten der Hauptgegenstand sein, welchen die am nächsten Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr in der Bahnhofrestauration zu Ebersbach tagende Versammlung des allezeit rührigen Remsthaler Bienenzüchter-Vereins auf die Tagesordnung gesetzt hat. Wir versehen nicht, die Bienenzüchter im Bezirk darauf aufmerksam zu machen.

Stuttgart, 27. August. Am 29. d. M. wird das 1. Bat. 4. Inf.-Regts. Nr. 122 mit der Eisenbahn nach Gmünd befördert werden, um mit dem am 23. d. M. dort schon eingetroffenen Füß.-Bat. Gren.-Regts. Königin Olga Nr. 119 zu einem Inf.-Reg., als 2. Reg. der 54 Inf.-Brig. zusammengestellt zu werden. — Am 29. wird in Waiblingen eine Feldbäckerei errichtet, wozu die erforderlichen 10 Feldbäcköfen durch ein Train-Kommando auf eigens konstruierten Feldbäcköfenwagen überführt wurden. In diesen Bäcköfen soll das für die Truppen der 26. Division während der Manöver benötigte Brot erbäcken werden. Die erforderlichen Bäcker werden teils von der Militär-Bäcker-Abteilung Ludwigsburg entnommen, teils sind sie — 15 Mann — aus der Reserve auf 29. d. Mts. zur Uebung auf 20 Tage einberufen. Eine ähnliche Formation ist auch für die 27. Division in Ulm errichtet worden; die hier erforderlichen 15 Bäcker sind bereits vom 26. d. M. zu 20tägiger Uebung aus dem Beurlaubtenstande einberufen worden. Die 10 Feldbäcköfen wurden dagegen mit der Bahn nach Ulm überführt.

— Die diesjährigen Manöverbestimmungen sind nunmehr im Druck erschienen. Darnach finden vom 30. August bis 1. September Gefechts- und Gefechtschießübungen der 51. Inf.-Brig. bei Stuttgart, vom 1. bis 4. September der 52. Inf.-Brig. bei Ludwigsburg statt. Die folgenden Tage nehmen die Märsche der Truppen zum Manöver in Anspruch, am 5. bezw. 6. September ist Kasstag. Es folgen die Brigademanöver, der 51. Brigade zwischen Neckar und Fils vom 6. bis 8. und am 10. September, der 52. Brigade zwischen Lauffen und Marbach am 7., 8., 10. und 11. Sept. Das Divisionsmanöver bei Winnenden und Waiblingen beginnt am 13. September und dauert (mit Einschluß des Ruhetages am Sonntag den 16. September) bis 17. September. Den Beschluß macht am 20. und 21. September das Korpsmanöver südlich von Stuttgart auf dem linken Neckarufer, worauf die Truppen teils per Bahn teils auf dem Marsch in die Garnisonen zurückkehren.

Stuttgart, 29. Aug. Für die Uberschwemmten in den deutschen Stromgebieten sind bei der Württ. Centralsammelstelle, dem Bankhause C. Hummel u. Co. dahier, noch nachträglich Mk. 474.95 eingegangen und an die Centralsammelstelle in Berlin abgeliefert worden. Der Totalbetrag der Sammlungen beläuft sich nunmehr auf Mk. 168 969.79. Rechnet man hiezu die Mk. 77 000, welche vom Totalwohlthätigkeitsverein gesammelt wurden, und die Summen, welche von einzelnen Orten aus direkt abgesandt wurden, so hat Württemberg die stattliche Summe von einer Viertelmillion zur Vinderung des schweren Notstandes beigegeben, welchen die entsefelten Elemente über unsere Brüder im Norden gebracht haben.

— 29. Aug. Ein junges Mädchen aus Frankfurt, die Tochter reicher Eltern, konnte sich daselbst, wie es heißt, mit seinen Angehörigen, vor allem mit seiner Mutter nicht vertragen. Infolge davon stieß die junge Dame öfters die Drohung aus, sie

werde das elterliche Haus verlassen und auf und davongehen. In der vorigen Woche machte sie die Drohung zur Wahrheit. Der Schrecken der Angehörigen war kein geringer, als sie die junge Dame trotz eifriger Suchens in Frankfurt nicht mehr vorfanden. Der Telegraph spielte nach allen Richtungen. Der hiesigen Sicherheitsbehörde gelang es, die Vermißte hier auffindig zu machen. Sie hatte sich an eine hiesige Bekannte mit dem Gesuch ihr eine Gouvernanten-Stelle zu verschaffen gewendet und war, um eventuell eine solche bald antreten zu können, sofort hierher gereist. Sie wohnte bei einer Freundin. Es ist, wie man erzählt, gelungen, die Dame wieder zur Rückkehr in das elterliche Haus zu bewegen. — Es ist der Eröffnung der neuen Silberbahn schon bis zum 1. Sept. entgegengefehen worden. Wie zuverlässig verlautet, dürfte der Eröffnungs-Termin weit hinausgerückt worden sein; in keinem Falle dürfte die Bahn schon so bald dem Verkehr übergeben werden.

— 30. August. Gestern vormittag wurde der Leichnam einer älteren hiesigen Dame, welche sich aus Schwermut in den Neckar bei Cannstatt stürzte, gelandet.

— 30. Aug. Vorgestern hat sich dahier ein Einjährig-Freiwilliger erschossen. Das Motiv dieser That soll eine kleine Bestrafung sein, welche ihn erwartete und wegen welcher er seine Ehre verlegt hielt.

— Die Minister v. Renner und v. Schmid haben in den letzten Tagen das von Hageschlag so schwer heimgejuchte Oberamt Welzheim bereist, um an Ort und Stelle Augenschein zu nehmen, wie und wo geholfen werden kann.

— Als Beweis von dem auf dem Eßlinger Feuerwehrfest entwickelten Durst möge dienen, daß die „Aktienbrauerei Eßlingen“ allein über die Zeit 65,000 Liter = 217 Eimer Bier verbraucht hat.

Lorch, 28. Aug. Gestern feierte Seilermeister Scheuing und seine Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 75, seine Ehefrau 73 Jahre alt. Um das Jubelpaar waren 8 Kinder und 31 Enkel versammelt. — Am 26. August wurden dem Schlossermeister Pleibel nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr 95 Mk. nebst einigen Kleidungsstücken aus einem Schranke entwendet. Der Verdacht fiel auf den von Pleibel seit acht Wochen eingestellten Gesellen Fritz Jakob aus der Gegend von Mannheim gebürtig; derselbe wurde in Schorndorf festgenommen, als er eben ein Billet nach Cannstatt lösen wollte. Sämtliches gestohlene Geld fand sich noch bei ihm vor.

— In Sulzbach bei Hall kam ein Schulmädchen unter einen beladenen Fruchtwagen, ein Rad ging ihm über den Kopf und Hals, augenblicklich war es tot.

Waiblingen a. G., 28. Aug. In Horrheim ist in vergangener Nacht etwa um 11 1/2 Uhr in dem Wohnhause des Weingärtners Abel Feuer ausgebrochen, wodurch jenes samt einer angebauten Scheuer zerstört wurde. Da in Horrheim innerhalb kurzer Zeit mehrere Brandfälle vorgekommen sind, steht es nahe, daß hier ein ruchloser Brandstifter sein Unwesen treibt.

— Am Montag Nacht kamen die Pferde des Oekonom G. von Möhringen mit geladenem Wagen von Waiblingen aus ohne dessen Fahrknecht Christian Harm zu Hause an. Sofort wurden nach demselben Nachforschungen angestellt und fand man ihn auf der Straße nach Waiblingen als Leiche, auf dem Gesicht liegend mit eingedrückttem Brustkasten und andern Verletzungen. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und fünf unversorgte Kinder.

Ulm, 28. Aug. In vergangener Nacht gegen 2 Uhr bemerkten einige Bediensteten der Bahn, daß der Inhalt eines in den bayerischen Zug eingestellten Waggons auf den Bahnhörper floß. In fraglichem Wagen waren einige Fässer mit Petroleum, Naphta, sowie Zündhölzer (!) verladen. Als einer der Bediensteten mit einer Laterne in den Wagen ging, um nach der Sache zu sehen, geriet dieser in Flammen und brannte in kurzer Zeit bis auf die Eisenteile nieder.

— Im Spital zu Kottenburg starb letzten Samstag Nacht ein „armer Reisender“ mit Namen Theobald Kuhn aus Siegelbach, Bezirksamts Kaiserlautern, seines Zeichens ein Schirmmacher. Bei seiner Unterbringung ins Spital händigte er den barmherzigen Schwestern 2700 Mk. bares Geld ein. Die Summe wurde der Spitalverwaltung übergeben.

Vom Schwärzwalde, 27. August. Es ist seiner Zeit (unterm 30. Mai) von einem in Hardt, O.A. Oberndorf, stattgehabten Brande berichtet worden,

wobei die Frau, 6 Kinder und die Magd ein Raub der Flammen geworden seien. Daß auch die Magd verbrannt sei, nahm man deshalb an, weil dieselbe nicht mehr zum Vorschein kam. Die Entstehung des Brandes blieb in Dunkel gehüllt. Jetzt ist, wie man der Konst. Ztg. schreibt, Licht in diese unheimliche Sache gekommen. Die Magd ist nicht verbrannt, sondern sie hatte das Feuer gelegt, ging nach verübtem Verbrechen nachts noch fort mit ihren Habseligkeiten und war seither in der Schweiz, nach anderer Lesart in Rottenburg. Aber sie hat nicht gerechnet mit dem Etwas in der Menschenbrust, das den Missethäter Tag und Nacht foltert, nämlich mit dem bösen Gewissen, mit dem Wurm der nicht stirbt. Sie lehrte heim und hat nun bei dem württembergischen Gericht sich selbst angezeigt. Die Thäterin erklärt schlechte Behandlung seitens ihres Dienstherrn als Beweggrund ihres Verbrechens; sie habe gedacht, ihr Dienstverhältnis löse sich auf diese Weise am einfachsten. Ob die von ihr zeitweise gezeigte Geistesgestörtheit echt ist, werden Sachverständige bald ermitteln.

Vom Bodensee, 28. Aug. Der Obstsegen am schweizerischen Bodenseeufer übertrifft nahezu denjenigen auf deutschem Ufer; besonders sind es die Birnbäume, deren Blätter durch die Früchte verdeckt wird; mit solcher Menge Obst ist wohl der Kanton Thurgau noch nie besetzt worden. Die Schweizer Händler bieten franko Hasen Lindau oder Friedrichshafen 5 Francs — 4 M per 100 Kilo (Doppelzentner) bestes Mostobst an.

Tagesberichte.

Potsdam, 29. Aug. Auf den besonderen Befehl Kaiser Wilhelms findet die Taufe des kaiserlichen Prinzen am 31. Aug. im Stadtschloß statt und zwar im Bibliothekzimmer Friedrichs des Großen, welches zur Kapelle eingerichtet wird. Während der Rede des Oberhofpredigers Dr. Kögel hält die Königin von Schweden, während des Taufaktes selbst der König von Schweden den Taufling. Nach der Taufe findet vor der Kaiserin eine Defiliercour im Theezimmer Friedrichs des Großen statt. Hierauf Brunkmahl im Marmorssaal.

Der B. Börz.-Ztg. geht von einer Seite, der sie, wie sie sagt, Vertrauen schenken darf, eine sehr bemerkenswerte Aeußerung des Kaisers zu. Er soll gelegentlich einer Unterredung mit einem in letzter Zeit viel genannten jungen Staatsmann gesagt haben: „Ich kenne nur Vaterlandsfreunde und Gegner unserer gesunden Entwicklung. Niemand wird mir zutrauen, das Rad der Zeit zurückzuschrauben zu wollen. Im Gegenteil, es ist der Hohenzollern Stolz, über das zugleich edelste und gereifteste, wie gesittetste Volk zu regieren. Und in dies Lob schließe ich Norddeutschland ein. Unsere ganze Gefühlsgebung ist von humanen Grundanschauungen diktiert — wer dies erkennt und die Geister gegen einander heßt, gehöre er welcher Richtung immer an, hat auf meinen Beifall nicht zu rechnen. Es giebt wahrlich Ernteres zu thun.“

Wegen eines Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung, die Feier des Sedantages abzulehnen und den Magistrat zu ersuchen, mit Rücksicht auf die schweren Heimtuchungen, welche das Vaterland durch den Heimgang Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. betroffen, von der Feier des Sedantages abzustehen, hat der Präsident des Regierungsbezirks Potsdam v. Neefe wie die Nordd. Allgem. Ztg. meldet, an sämtliche Magistrate des Regierungsbezirks folgenden Erlaß ergehen lassen:

So sehr wir die diesem Beschlusse zu Grunde liegenden schmerzlichen Gefühle ehren, glauben wir doch eine Abänderung des Beschlusses empfehlen zu müssen. Wir teilen den Wunsch des Magistrats, daß auch in diesem Jahre die Feier des Sedantages stattfinde, weil gerade diese Feier die günstigste Gelegenheit bietet, das Gedenden an die beiden dahingegangenen erhabenen Monarchen in der heranwachsenden Jugend zum vollen Bewußtsein zu bringen, in deren Herzen die Stätte dauernder Verehrung und dauernder Dankbarkeit zu bereiten und dadurch das behre Sinnen und reiche Wirken der Kaiser und Könige Wilhelm I. und Friedrich III. der Volkseele zu fortlebendem pietätvollem Gedächtnisse zu überliefern. Demgemäß veranlassen wir den Magistrat, seinen an die dortige Stadtverordneten-Versammlung gerichteten Antrag derselben alsbald erneut vorzulegen und die zur Feier erforderlichen Vorbereitungen zu treffen.

Braunschweig, 26. August. Gestern machten hier der Kr. Ztg. zufolge zwei Kinder, ein zwölfjähriges Mädchen und ein neunjähriger Knabe, einen Selbstmordversuch, indem sie sich in

die Oker stürzten. Vorübergehenden gelang es, die Kinder zu retten, die aus Furcht vor einer ihnen drohenden Züchtigung zu dem verzweifeltsten Schritt getrieben worden sein sollen.

Paris, 29. Aug. In der deutschen Botschaft gab gestern ein Individuum, welches bereits in den letzten Tagen wiederholt daselbst erschien, den Kanzleibeamten Tournouer zu sprechen verlangte und abgewiesen ward, einen Pistolenschuß auf Tournouer ab mit den Worten: „Endlich werde ich doch einen getötet haben!“ Tournouer blieb unverletzt, der Thäter ist verhaftet, er heißt Garnier und ist 66 Jahre alt; er will durch den Krieg und Unglücksfälle um sein Vermögen gekommen sein.

Paris, 29. Aug. Betreffend den Vorfall auf der deutschen Botschaft hebt die Str. P. hervor, daß Garnier keineswegs mit dem Passbureau vorher in irgend welche Beziehung getreten ist, daß also der Versuch, die Sache so darzustellen, als ob er durch Verweigerung eines Passes oder durch Hinzögerung gereizt worden sei, ganz hinfällig ist. Aus den bei dem Verhafteten vorgefundenen Papieren geht hervor, daß der Mann sich seit Tagen mit der Absicht trug, ein Mitglied der Botschaft zu erschießen, um, wie er sagt, ein seiner Mutter im Jahre 1870 zu Orleans zugefügtes Unrecht zu rächen und einen Kriegszustand zwischen Deutschland und Frankreich hervorzurufen. Der beim Passbureau angestellte Hilfsbureaudienner Tournouer ist thatsächlich Franzose. Mit dem Schuß auf Tournouer gedachte Garnier einen Deutschen zu treffen und damit seinen Haß zu befriedigen. Nach seiner Erzählung ist er vor dem Kriege Böttcher gewesen. Er habe seine Pflicht gethan wie andere, habe aber mehr unter dem Kriege gelitten als die anderen. Als er zurückgekommen, sei ihm sein Hab und Gut genommen worden; er sei ins Elend gekommen. Nachforschungen haben ergeben, daß Garnier in der That in den ärmlichsten Verhältnissen lebte. Vergeblich wandte er sich an seine in Paris lebenden Kinder; sie unterstützten ihn nicht nur nicht, sondern beantworteten nicht einmal seine Briefe. Seit langer Zeit hatte Garnier keine Arbeit mehr. Gestern wurde er von dem Hauseigentümer, bei dem er wohnte, auf die Straße gesetzt. Vor dem Staatsanwalt erklärte Garnier, seine Absicht sei gewesen, einen Preußen zu töten, und dann sich selbst das Leben zu nehmen. Allem Anscheine nach ist der Verhaftete ein stark überspannter Mensch. Doch bleibt immer die Thatsache bestehen, daß die Hekereien der Chauvinisten-Blätter derartige Leute bis zum Mord aufreizen können.

Paris, 30. Aug. Auf Veranlassung der Aerzte ist Garnier, der Urheber des Attentats in der deutschen Botschaft, in das Krankenhaus gebracht worden und soll daselbst bis zum Ende der Untersuchung bleiben.

London, 27. August. Surbiton, in der Nähe von London, war am Sonntagabend der Schauplatz einer gräßlichen That. Major Hare, ein dort ansässiger pensionierter Offizier, wurde, als er von der Kirche zurückkehrte, auf der Schwelle seines Hauses von einem seiner Söhne, Gordon Hare erschossen, der nach vollbrachtem Vatermorde sich selber durch einen Revolverchuß entleibte. Der Mörder hatte seinen Vater häufig bedroht, so daß sich letzterer gezwungen sah, den Schutz der Gerichte nachzusuchen, in Folge dessen der Sohn eine zeitlang im Gefängnis zubringen mußte. Der Mord war also ein Racheakt.

Madrid, 28. August. Hier eingegangene Nachrichten aus Marokko melden, daß der Sultan ein fürchterliches Gemetzel unter den Rebellen anrichtet, die seinen Oheim, den Prinzen Mulay, getötet haben. Ganze Familien, auch Kinder werden abgeschlachtet. Der Sultan sei jedoch zu weit vorgebrungen, von einem feindlichen Stamm umgeben und schwebt jetzt selbst in Lebensgefahr.

Yokohama, 23. Juli. Ueber den jüngsten Ausbruch des Vulkans Bandai-Sau unweit Yamagata liegen heute ausführliche Nachrichten vor. Die Gegend, wo die Katastrophe stattgefunden, hat eine gründliche Veränderung erfahren. Berge sind entstanden, wo früher keine existierten, und große Strecken von Reisfeldern sind in Seen verwandelt worden. Blühende Dörfer liegen unter 20 Fuß Asche. Fünf Dörfer sind gänzlich verschüttet worden. Die geborgenen Leichen haben Ähnlichkeit mit den Opfern einer gewaltigen Dampfkessel-Explosion. Der fürchterlichste Anblick, der sich den Hilfeleistenden bot, waren Leichen, die an den

Nesten geschwärzter und verkohlter Bäume hingen. Bandai-Sau ist aus fünf abgeordneten Gipfeln zusammengesetzt, deren höchster Groß-Bandai genannt wird. Der zweite ist ein vollkommen glatter Berg. Der dritte wird Kuffiga-mine genannt und ist der zweithöchste. Der vierte wird der mittlere oder nördliche Bandai genannt und von diesem erfolgte der Ausbruch; während der fünfte, der kleine Bandai genannt, dicht an den vierten stößt. Groß-Bandai ist mit weißer Asche bedeckt, aber Nr. 2 ist sehr erschüttert worden, während sämtliche Bäume oberhalb des Mittelpunktes des Berges vernichtet worden sind. Von Nr. 3 wurden riesige Steine nach unten geschleudert und auf halbem Wege nach unten sind die Seiten des Berges mit bläulicher Erde bedeckt. Nr. 4, auf welchem der Ausbruch wirklich stattfand, ist gänzlich weggeblasen worden. Die kleineren Stücke fielen auf die benachbarten Berge nieder, während die schweren weit fortgetragen wurden und am Fuße des Berges ein Tafelland gebildet haben, welches mit Gestein und Asche bedeckt ist. Ob sich Ausländer zur Zeit des Ausbruches in der verhängnisvollen Gegend befanden, ist noch nicht festgestellt.

Handel und Verkehr.

Winnenden, 28. Aug. Der Obstertag der städtischen Baumgüter, geschätzt zu 780 Simri, Birnen und Äpfel, wurde heute an den Meistbietenden verkauft und hiefür die Summe von 981 M. erlöst; das Simri Obst wurde demnach auf ungefähr 1,25 M., bezw. der Zentner auf 3,50 M. zu stehen kommen.

Stuttgart, 28. Aug. Wochenmarkt. Kartoffeln: 600 Zentner. Preis 3,— bis 3,50 M. per Zentner. — Silbertraut 4000 Stück. Preis 15 bis 25 M. per hundert Stück. — Mostobst: 350 Ztr. Preis 2,20 bis 2,60 M. per Ztr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 30. August 1888.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säde —	Etr. 216	Säde —	1476 84
Haber.	Säde —	Etr. 56	Säde —	443 40

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Gez. stiegen.		Gez. fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen pr. Etr.	—	—	9	89	—	—	—	—	—	06
Dinkel " "	7	76	6	83	6	52	20	—	—	—
Haber " "	8	04	7	85	6	85	—	—	—	02
Gemischt " "	—	—	8	28	—	—	—	—	—	—
Eintorn pr. Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	50	2	40	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	88	—	86	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	3	—	2	90	2	80	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung.

	Höchst.	Niederst.
Kernen — M. — S.	—	—
Dinkel 8 M. — S.	6	30
Haber 8 M. 20 S.	6	70

Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 26 S., 4 Pfd. schwarz Brod 42 S.
1 Weden 60 Gr. 3 S.

Für's Herz.

Gott, wenn dein guter Geist
Wird unsern Geist regieren,
Dann werden freudig wir
Thun, was sich wird gebühren.